

Felder weniger zum Anbau von Futterkräutern verwendet, sondern mit Handelsgewächsen, Gartenfrüchten und Rüben bestellt.

Dann bezieht ferner die umfangreiche Mühlenindustrie eine grosse Menge auswärtigen, namentlich russischen und amerikanischen Getreides, um dasselbe als Mehl in einem grösseren Absatzgebiete zu vertreiben. Bis jetzt ist Mehl, soviel ich in Erfahrung bringen konnte, auf dem Wasserwege von der oberen Saale nicht, sondern allein mittels der Bahn, zum Theil wieder bis Hamburg und tief nach Mittel- und Südwestdeutschland hinein versandt worden. Von der unteren Saale wird jedoch sowohl eine Berg- wie Thalbeförderung von Mehl und Mühlenfabrikaten gemeldet. Beispielsweise sind durch die Schlense zu Calbe (1891) in den genannten Artikeln 25 650 D.-Ztr. zu Thal befördert worden, zu Berg 3500 D.-Ztr. Ein einziges grösseres Mühlenwerk, welches oberhalb Halles gelegen und demnach an den Vortheilen der grossen Schifffahrt nur geringen Antheil haben konnte, da dieselbe in Halle bislang endete, hat an Getreide (Roggen [und Weizen) von Hamburg und Stettin auf dem Wasserwege bezogen

Jahr	Zentner	Anzahl der Kähne	macht für den Kahn
1889	155 000	46	3400 Ztr.
1890	126 000	42	3000 "
1891	67 000	23	2912 "
1892	110 000	27	4074 "

Die übrigen grösseren Handelsmühlen des Handelskammerbezirks Halle a. S. beziehen gleichfalls je nach dem Ausfalle der Ernten mehr oder weniger Getreide von Hamburg und Stettin.

Bezüglich der Verfrachtung von Zement berichtet die Portland-Zementfabrik Halle a. S., dass nach Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals auswärtige Zementfabriken z. B. von Stettin oder der Unterelbe ihre Waare direkt bis nach Leipzig auf dem Wasserwege befördern werden, während sie jetzt in Wallwitzhafen, Aken oder Klein-Wittenberg den Umschlag bewirken. Für sie selbst komme dann gleichfalls eine Verfrachtung auf dem Wasserwege in Frage, wenn die Frachtsätze sich innerhalb mässiger Grenzen bewegten. Der Verkehr auf dem Kanale bzw. der Saale wird bei normalen Bauzeiten auf etwa 10 bis